GEMEINDE UTTING

LUFTKURORT AM AMMERSEE

01
2023

Bürgerbrief

Foto: Christiane Geier

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das erste halbe Jahr in 2023 ist bereits vergangen. Beginn der Sommerzeit, für viele das Highlight des Jahres. Endlich werden die Tage länger, die Temperaturen steigen und wir freuen uns darauf, mit dem Rad an den See zu fahren, Eis zu essen und abends lange auf der Terrasse oder in den Biergärten zu verweilen. In unserem letzten Bürgerbrief haben wir Sie über die neue Stelle für die Öffentlichkeitsarbeit im Rathaus informiert. Mit der in Utting lebenden Christiane Geier konnte die Stelle zwischenzeitlich besetzt werden. So entstand zum einen dieser neue, kompakte Bürgerbrief mit einer zukünftig vierteljährlichen Auflage. Hier möchten wir Sie regelmäßig mit Berichten aus dem Gemeinderat, dem Rathaus und seinen Einrichtungen, aber auch aus den Vereinen und Kirchen informieren. Sollten Sie relevante Themen haben, die für die Bürgerinnen und Bürger von Interesse sein könnten, dürfen Sie diese gern der Redaktion melden. Wir prüfen und entscheiden dann über die Relevanz und Priorität der Themen. Des Weiteren gibt es seit März einen monatlichen Newsletter per Mail, für den Sie sich gern auf der Homepage der Gemeinde Utting anmelden können. Hier informieren wir Sie zeitnah und regelmäßig über die aktuellen Beschlüsse des Gemeinderats sowie kurzfristige Themen. Ebenfalls wurde das neue Layout für das Bürgerbudget verabschiedet. Den entsprechenden Flyer sollten Sie bereits in Ihrem Briefkasten vorgefunden haben. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

Lassen Sie uns gemeinsam einen entspannten Sommer genießen in dem wir uns voll und ganz auf die schönen Dinge des Lebens konzentrieren.

Mit besten Grüßen

Florian Hoffmann
Erster Bürgermeister

THEMEN

Einheit in der Krise - Solidarität beim Wiederaufbau der ev. Kirche S. 3

Geht eine Ära zu Ende? Nachwuchssorgen beim Leonhardiverein S. 4-5

Betreuungsengpass S. 6

Sanierung Hechenwanger Straße S. 7

Gemeinderäte im Diskussionsfieber S. 8-9

Ehrenamtshelden S. 10-11

Zuwachs im Rathaus und Bauhof S. 11

Bürgerbudget S. 12

Spielmobil S. 13

Katzenschutz-verordnung S. 13

WC Anlage Summerpark S. 13

Refugium S. 14

Lechside Festival S. 14

Impressum S. 14

EINHEIT IN DER KRISE -

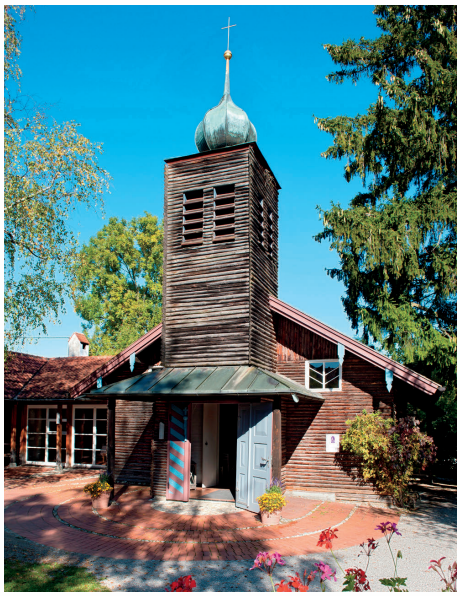
GEMEINDE ZEIGT KREATIVE SOLIDARITÄT BEI WIEDERAUFBAU

Alexandra Eberhardt

In wenigen Jahren hätte sie ihren 100. Geburtstag gefeiert

Erste Überlegungen zur großen Feier gab es schon. Bildmaterial wurde bereits gesichtet: Vom „Evangelischen Betsaal“, der am 10. Juli 1927 feierlich eingeweiht wurde. Vom Glockenturm, der vier Jahre später folgte. Vom Umbau in den 80er Jahren. Und auf fast allen Bildern sind viele Menschen zu sehen. Menschen, die die Christuskirche mit Leben füllten. Die sich eingesetzt haben für den Bau und das Gemeindeleben darin. Die gebetet und gefeiert, gesungen und musiziert, verkündigt und sich ausgetauscht haben.

Die evangelische Kirchengemeinde wuchs auch nach dem Umbau weiter und die Christuskirche geriet zu besonderen Anlässen an ihre Kapazitätsgrenzen. Doch durch flexible Inneneinrichtung beherbergte sie auf kleinem Raum unverdrossen alle, die zu ihr kamen, zum Teil auch auf Sitzkissen am Boden. In der Coronazeit wurde die Christuskirche ein Zufluchtsort. Jeder und jede durfte tagsüber kommen und hier beten, Sorgen abgeben und auftanken. Es entstand eine Fotowand, die Gemeinschaft bildlich darstellte. Die Kirchengemeinde begann mit digitalen Gottesdiensten, die heute noch über den gemeindlichen YouTube-Kanal angeschaut werden können. Und dann kam der 25. August 2021. In den frühen Morgenstunden brannte die Christuskirche komplett ab. Und die Gemeinde blieb fassungslos zurück. Eine Brandursache ist bis heute nicht gefunden.



Was folgte, war eine Welle der Solidarität und kreativen Unterstützung, die bis heute anhält. Stellvertretend für viele andere Aktionen sei erwähnt: Die Gründung eines Fördervereins, die Zinnkirchenaktion des Ehepaars Bauer, der Spendenlauf des TSV Utting, viele Benefizkonzerte, und die sofortigen offenen Arme der katholischen Kirche, die ihre Räumlichkeiten bis heute gern zur Verfügung stellt. Es tut gut und gibt Kraft, die Menschen am Ammersee und speziell die Uttinger und Uttingerinnen so hinter der evangelischen Gemeinde und dem Wiederaufbau der Kirche zu wissen. Denn die Kirchgemeinde ist nicht abgebrannt. Vielleicht ist die Gemeinschaft durch den Schicksalsschlag sogar stärker geworden. Trotzdem ist die Zeit bis zur neuen Kirche eben kein Sprint, sondern ein Marathon. Es ist nicht einfach, 70 junge Konfirmanden und Mentoren einen ganzen Tag im Konfirmandenkurs zu haben, wenn der momentan größte Raum im Gemeindezentrum (der Flur!) ca. 35 Menschen beherbergen kann. Wetter-Apps bekommen eine neue Bedeutung im Kirchgemeindeleben. Nicht nur im Konfirmandenkurs. Denn die Kirchgemeinde feiert, wann immer es geht, Gottesdienste auf ihrer Kirchenwiese, die ihr ein Gefühl von Heimat gibt. Überhaupt hat sich viel Gemeindeleben nach außerhalb verlagert: Sei es das Angebot zum Pilgern, der Besuchsdienst, die Pfadfinder mit ihrer Jurte, die Seetaufen auf der Wiese beim Campingplatz oder die kürzlich neu gegründete Bibel & Brotzeit Gruppe, die sich im Wirtshaus trifft. Parallel zum Kirchgemeindeleben wird die neue Christuskirche geplant. Der Kirchenvorstand arbeitet zusammen mit Architekt Mauritz Lüps und dem Bauamt der Landeskirche, der Bauausschuss absolviert viele Termine, die Musiker gingen auf Orgelfahrt und der Pfarramtsführer greift auf seine Verwaltungs- und Finanzkenntnisse als Bankkaufmann zurück. Die Entwurfsplanung ist inzwischen abgeschlossen. Die Fachplaner sind am Werk. Die Kostenberechnung steht. Jetzt kommt die Genehmigungsphase und dann folgt die Ausschreibung. Die Kirchgemeinde kann es kaum erwarten und freut sich auf eine wunderschöne neue Christuskirche, die der Bisherigen optisch sehr ähneln wird und doch komplett auf die Baustandards und die Bedürfnisse der Kirchgemeinde von heute zugeschnitten sein wird. Das Modell sowie die aktuellen Planungsfortschritte finden Sie auf der Homepage www.evangelisch-am-ammersee.de.

Fotos: Alexandra Eberhardt

DAS ENDE EINER ÄRA?

NACHWUCHSSORGEN BEIM LEONHARDIVEREIN

Michael Bauer

25 Jahre Leonhardiverein Utting am Ammersee e.V.

„St. Leonhard in Utting ist der bedeutendste, einheitliche Kirchenbau des frühen 18. Jahrhunderts im Landkreis Landsberg.

Er zeichnet sich durch hohe, schlanke Raumverhältnisse, feinen Wessobrunner Stuck und eine qualitätvolle Ausstattung aus. Der Bauplatz in einer alten Straßengabel bedingte, dass der Chor nicht - wie allgemein üblich - nach Osten, sondern nach Nordosten gerichtet ist; auf der Gegenseite erhebt sich der wegen des geringen Abstandes zum Nachbarhaus in die Wand eingebaute Turm mit Zwiebelhaube.“

Die jetzige Leonhardskirche wurde im Jahr 1712 fertiggestellt. 7 Jahre dauerte es aber noch bis die Kirche vollständig ausgestattet war. Am 22. Mai 1719 wurde die neu erbaute Kirche von dem Augsburger Weihbischof Johann Jakob v. Mayr konsekriert; dabei sind über 400 Kinder aus der ganzen Umgebung gefirmt worden, wie der damalige Pfarrer ins Matrikelbuch einträgt.

Bis zu 200 Pferde mit Ihren Besitzern nehmen am Traditionsfest teil

„Der Innenraum unsere Kirche stellt sich heute noch als ein einheitlicher, reich stuckierter Saalraum mit einer prächtigen, spätbarocken Ausstattung vor.“ Die Deckenbilder und die Ölbilder an der Emporenbrüstung zeigen uns die ursprüngliche Bedeutung des Heiligen Leonhard: er befreit einen Edelmann aus dem Kerker, er erscheint einem Gefangenen und befreit ihn von seinen Ketten, der Heilige erwirkt durch sein Gebet der Königin von Frankreich eine glückliche Entbindung, St. Leonhard als Patron der Gefangenen, der Kranken und Behinderten und die Heilung eines Besessenen. Später wurden die Ketten weiter ausgedeutet als Viehketten. Diese Bedeutung des Heiligen kommt in dem großen Votivbild unter der Empore zum Ausdruck: „.....durch seyne verdienste wolle verhüten und abwenden, alles unheyl der liben Stummen (= alter Begriff für Haustiere bzw. Vieh) .....“.

Der heilige Leonhard war also über Jahrhunderte so wichtig und bedeutend für die Menschen unseres Dorfes und der näheren und weiteren Umgebung, dass der Leonhardiritt und das Wallfahren zum heiligen Leonhard durch schriftliche Aufzeichnungen in den Matrikelbüchern über Getreideopfer nahezu seit der Erbauung der jetzigen Kirche nachgewiesen ist. Nur durch Kriegsjahre wurde dieses traditionelle Uttinger Fest unterbrochen. Die älteren Uttinger erinnern sich sicher noch an die letzten Pferde von Uttinger Landwirten, die beim Zug dabei waren. Immer dabei waren damals auch noch die Reiter des Staatsgutes Achselschwang in ihren schmucken blauen Uniformen.

Fotos: Gerhard Werner

Typisch für den Uttinger Leonhardiritt sind die Festwägen mit der Darstellung so genannter „stummer Bilder“ mit Szenen

DOCH WIE GEHT ES WEITER?

aus dem Leben des Heiligen Leonhard und anderer Heiliger. Wer schon einmal die Passionsspiele in Oberammergau besucht hat, kennt diese stummen Bilder von dort. Vielleicht ließen sich ja die Uttinger von diesen Eindrücken anregen. In den sechziger Jahren war der Wagen des Uttinger Trachtenvereins der letzte in dieser Tradition. Michael Bauer und Alban Bayer, damals beide im Pfarrgemeinderat, gelang es, ab dem Jahr 1982 die Tradition der Festwägen erneut anzuregen und großes Echo und Unterstützung bei Uttinger Vereinen und Gruppierungen zu bekommen. Seitdem erfreut uns immer wieder die wunderbare Gestaltung der typischen Uttinger Festwägen. Jedes Jahr nehmen bis zu 200 Pferde mit ihren Besitzern an diesem Uttinger Traditionsfest teil. Um die Zukunft des Leonhardritts weiter zu sichern, wurde im Jahr 1998 der Leonhardiverein Utting am Ammersee e.V. gegründet, der seither die Gesamtorganisation für die katholische Pfarrgemeinde übernimmt. Der große Zuspruch von Teilnehmern und Besuchern bestärkt die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in ihrem Engagement.

die Bedeutung aller „Haustiere“ mit denen wir umgehen. Wer selbst ein Tier hat oder wer jemanden kennt, für den ein Tier eine ganz große persönliche Bedeutung hat, spürt diese erfüllende, ausgleichende, belebende und wohltuende Wirkung. Tiere werden heute sogar in der Pädagogik und in der Therapie mit großem Erfolg eingesetzt.

Dies zu fördern, zu erhalten und lebendig zu halten, sind die Hauptziele unseres Vereins. So erleben wir das Gedenken an den Heiligen Leonhard als Höhepunkt im dörflichen Leben, das uns bewusst machen kann, welches große Geschenk uns in der Natur und in unseren Mitgeschöpfen gegeben ist.

Viele Mitglieder unserer Vorstandschaft sind seit Vereinsgründung 1998 im Amt. Der Gründungsvorsitzende, Michael Bauer, organisierte den Leonhardiritt bereits als Pfarrgemeinderatsvorsitzender seit Ende der 70er Jahre. So ist es verständlich, dass der Wunsch entsteht und es an der Zeit ist, sich aus der aktiven Arbeit in der Vorstandschaft des Leonhardivereins zurückzuziehen. Für das Jahr 2023 ist der Leonhardiritt noch gesichert. Er findet am Sonntag, dem 5. November statt. Vielleicht überlegt sich ja manch ein Verein, eine Gruppe oder private Initiative wieder oder erstmals einen Festwagen zu gestalten oder in anderer Form mitzuhelfen und teilzunehmen. Im Herbst 2023 stehen auf der Jahresversammlung Neuwahlen der Vorstandschaft an. Dies wäre sicher eine Gelegenheit, für unser Dorf Verantwortung zu übernehmen, sich einzubringen und mitzugestalten.

Wäre es nicht schade, wenn es dieses traditionsreiche und doch so zeit-gemäße Uttinger Fest nicht mehr gäbe?!

Allein dieses starke Interesse und die Begeisterung der Teilnehmer ist schon Grund genug sich für dieses Anliegen einzubringen. Waren die Pferde in früheren Jahrzehnten und Jahrhunderten wichtig für die Menschen als Helfer beim Broterwerb, für Transporte und Arbeiten in den Wäldern so hat sich deren überwiegende Bedeutung für den Menschen verändert. Wenn wir in die Gesichter der Reiter und Fuhrleute schauen, wird die große Bedeutung dieser Mitgeschöpfe offensichtlich;

Kontakt für engagierte Helfer:

Michael Bauer:
0175 4021256

BETREUUNGSENGPASS-
SCHNELLE LÖSUNGEN FÜR KITA- UND MITTIPLÄTZE

Unsere Kindergärten

Bereits seit dem Jahr 2017 hat das Thema Kinderbetreuung in der Gemeinde Utting höchste Priorität. Aufgrund eines permanent hohen Bedarfs an Betreuungsplätzen im Bereich der Kindergärten und der Kinderkrippe wurde nach dem erfolgreichen Abschluss des Anbaus an das Telos Kinderhaus im Jahr 2022 (60 Plätze), der Errichtung des Waldkindergartens 2021 (18 Plätze) und der Sanierung des Kindergartens zur Ludwigshöhe 2022 (127 Plätze) ein Bedarfsgutachten an Betreuungsplätzen im Gemeindegebiet erstellt. Bis zu fünf weitere Gruppen sind bis in das Jahr 2030 erforderlich. Bereits im Bürgerbrief im Dezember 2022 haben wir Sie über die Ausbaupläne informiert, leider konnten wir unseren Plan nicht wie vorgesehen umsetzen. Der Ursprungsgedanke das Containerprovisorium in der Jahnstraße für mindestens fünf weitere Jahre zu betreiben scheiterte am mangelnden Baurecht, so hätte für den weiteren Betrieb der Anlage ein Bebauungsplan über das gepachtete Grundstück gelegt werden müssen, dies wurde aber bereits zu Beginn des Pachtverhältnisses von den Vertragsparteien ausgeschlossen. Der Ansatz die Containeranlage für 1,1 Millionen Euro zu erwerben musste verworfen werden. Das Grundstück wird bis zur Jahresmitte 2023 in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzt. Durch vorgenannte Umstände wurde mit Hochdruck an der Schaffung weiterer Betreuungsplätze im Mehrgenerationenhaus in der Bahnhofstraße 31 (ehem. VR Bank) gearbeitet.

Foto: Christiane Geier

Foto: Dagmar Kübler vorn: Elke Debler, BGM Florian Hoffmann (links) und Geschäftsleiter Matthias Graf (rechts/ hinten: Anja Erndtmann, Pfarrerin Alexandra Eberhardt, Christiane Juraske)

Wohnungen wurden nicht neu vermietet bzw. entmietet. Das Provisorium einer Kinderkrippe wurde im gesamten ersten Obergeschoss erweitert, bereits zum 02.05.2023 konnte so die Kinderhilfe Oberland mit einer Kindergartengruppe und einer Krippen-gruppe den Betrieb aufnehmen. Im nächsten Schritt wird die Außentreppe in das Dachgeschoss erweitert und die ehemaligen Mietwohnungen für eine weitere Gruppe ausgebaut. Die Fertigstellung ist zum Beginn des Kindergartenjahres im September 2023 geplant, rund 450.000 Euro sind für den Umbau und Ausstattung vorgesehen. Mit einer feierlichen Eröffnung des Bürgertreffs im Erdgeschoss des Gebäudes (ebenfalls im September) entsteht so ein richtiges Mehr-generationenhaus. Um den o.g. Bedarf an Betreuungsplätzen decken zu können, könnte in der Grünfläche hinter dem Gebäude eine Art Pavillon errichtet werden, der Gemeinderat ist hier unter Begleitung unserer Sanierungsarchitektinnen im regen Austausch zur endgültigen Standortfindung.

Boom in der Mittagsbetreuung der Grundschule

Noch vor der Schuleinschreibung für das Schuljahr 2023/24 zeichnete sich ein großer Platzbedarf in der Mittagsbetreuung bzw. im Hort an der Grundschule ab. Durch eine hohe Anzahl von Schülern ist teilweise mit maximal gefüllten Klassen zu rechnen, was zu einem Bedarf an großen Klassenräumen führt. Grundsätzlich besteht der Anspruch eines nachschulischen Betreuungsplatzes in der 1. Grundschulklasse erst ab dem Schuljahr 2026, doch der Betreuungsbedarf an unserer Grundschule ist hoch. So wurden an unseren beiden Einrichtungen Hort (max. 45 Kinder) und Mittagsbetreuung (max. 65 Kinder) bereits im Januar 2023 Wartelisten geführt. Um kurzfristig weitere Betreuungsplätze bzw. Klassenräume zu schaffen, hat der Gemeinderat entschieden, die ehemalige Schulküche und den ehemaligen Physikraum zurückzubauen. Beides sind Fachräume aus der längst vergangenen Hauptschulzeit, zurückzubauen. So entsteht in der ehemaligen Schulküche im denkmalgeschützten Altbau ein weiterer Klassenraum, im ehemaligen Physikraum entsteht ein weiterer Hausaufgabenraum für die Mittagsbetreuung. Auf diesem Weg können bis zu 12 weitere Betreuungsplätze geschaffen werden, die Fertigstellung ist zum Schuljahresbeginn 2023/24 vorgesehen. Für das Jahr 2024 ist die Erweiterung des Kinderhort geplant, die Grundlagenermittlung hierzu ist bereits angestoßen. Wie der vom Gesetzgeber vorgesehene Ausbau der o.g. nachschulischen Betreuung bis zum Jahr 2030 endgültig gestaltet werden soll ist derzeit noch nicht abschließend geklärt.

SCHLUSS MIT PROVISORISCHEN REPARATUREN -

Hechenwanger Straße erhält umfassende Sanierung

Die Hechenwanger Straße befindet sich schon seit längerem in einem desolaten Zustand. Immer wieder wurden auf Zuruf der Anlieger notdürftige Reparaturen durchgeführt, doch die jährlichen Unterhaltungsarbeiten haben auf Dauer keine nachhaltige Lösung gebracht. Aus diesem Grund entschied sich letztendlich der Gemeinderat für eine Komplettsanierung dieses Bereiches. Seitens der Gemeinde wurde das Bauvorhaben an das gemeinsame Kommunalunternehmen der benachbarten Gemeinden „Ammerseewerke gKU“ übergeben, die den Ausbau der Straße eigenverantwortlich durchführen. Die Kosten des Straßenbaus werden nicht auf die Anlieger umgelegt, da diese unter die sog. Straßenausbaubeiträge fallen. Nach derzeit gültiger Gesetzeslage wurden entsprechende Straßenausbaubeitragssatzungen außer Kraft gesetzt. Seitens der Ammerseewerke wird ein Baubüro mit einem Baukoordinator eingerichtet in dem Anlieger zu festgelegten Sprechzeiten Auskünfte und Antworten auf Fragen zu den jeweiligen Bauabschnitten erhalten können. Die Straße wird als Anliegerstraße (verkehrsberuhigt) ausgebaut, ebenfalls wird die Straßenbeleuchtung erneuert inklusive Verlegung neuer Kabel. Wer aktuell noch über einen Stromanschluss über eine Freileitung mittels Dachständern verfügt, konnte jetzt die Gelegenheit nutzen und einen Erdanschluss beantragen. Der Vorteil liegt darin, dass im Nachhinein, die neue Straße nicht gleich wieder aufgerissen werden muss! Ebenfalls wird die Wasserleitung erneuert.

Kontakt zu den Bayernwerken:
Herr Nikolaus Frühschütz
08856/9275247

Fotos: Christiane Geier

Der Kanal wurde bereits in den letzten Jahren modernisiert, daher werden hier keine weiteren Arbeiten stattfinden. Zum Anbieter Deutsche Glasfaser, wird zusätzlich die Telekom noch eine Glasfaserleitung verlegen. Von der Schondorfer Straße bis zur Hausnummer 30 wird ein verkehrsberuhigter Bereich eingerichtet, der für mehr Sicherheit sorgt. Um das Ortsbild zu verschönern, werden im mittleren Bereich zusätzliche Grünflächen errichtet. Des Weiteren werden auf Höhe Hechenwanger Straße 4 zusätzliche Parkflächen angelegt, die vermutlich als Kurzzeitparkplätze ausgewiesen werden, um den Abholservice der vorhandenen Gastronomie nicht zu erschweren. Gemäß dem Bauzeitenplan, hat der erste Bauabschnitt in der KW 18 mit der Baufeldfreimachung begonnen. Der Asphalt wurde ausgebaut und besteht momentan nur aus einer Kiesfläche.

Durch die Neuordnung des Raumes müssen teilweise private Vorbauten wie Steine, Pflanztröge oder Oberflächen zurückgebaut werden. Nach den aktuellen Plänen wird die Erneuerung der Wasserleitung voraussichtlich bis Anfang September dauern. Danach wird der Boden ausgetauscht und Glasfaserkabel verlegt. Ab Mitte Oktober sollen dann die Asphaltarbeiten fortgesetzt werden. Es wird erwartet, dass die Straße bis Ende des Jahres fertiggestellt sein wird.

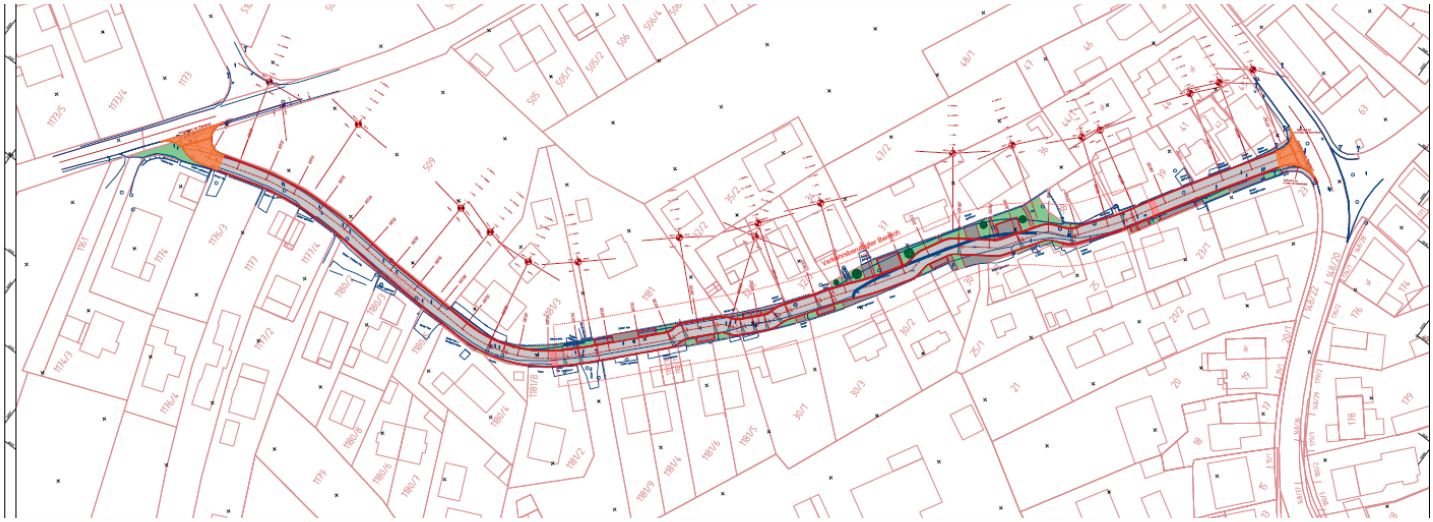


Abb.: Gemeinde Utting

GEMEINDERÄTE IM DISKUSSIONSFIEBER - DREI WORKSHOPS

Um größere Projekte, die Entwicklung von Ideen und Konzepten oder Maßnahmen zur Zukunftsgestaltung vorzubereiten, kommt der Gemeinderat neben den bekannten Gemeinderatssitzungen auch zu verschiedenen Workshops zusammen. Unter Anleitung externer Coaches wie Städteplanern oder Architekten versuchen die Gemeinderäte intensiv und lösungsorientiert kommende Projekte zu gestalten. So war das Gremium in diesem Jahr bereits drei Mal gefordert. Der Auftaktworkshop „Kindergartenbedarf und Standortfrage“ fand am 12.01.2023 statt. In einer Bedarfsanalyse von 2022 wurde ermittelt, wie viele Krippen- und Kitaplätze aber auch Schulklassen bis zum Jahr 2033 in Utting benötigt werden. Das Büro Salm & Stegen PartG – Geographen und Stadtplaner stellte am 06. Oktober 2022 folgende Zahlen vor.

	Aktuell	Benötigt bis 2033
Krippe	42	68
Kinder-garten	163	194
Mittags -betreuung	107	153
Grund-schule		2 zus. Klassen

Um das Thema zu erörtern und die Standorte abzuwiegen, wurde sich am 12.01.2023 auf Grundlage dieser Analyse getroffen. Von fünf neuen Gruppen die benötigt werden, kann die Gemeinde bereits bis September 2023 Plätze abdecken. Im Obergeschoss des Generationenhauses Bahnhofstraße 31, finden drei Gruppen (1x Krippe, 1 x Kiga und 1x eine gemischte Gruppe) Platz. Das Containerprovisorium in der Jahnstraße wurde zwischenzeitlich abgebaut. Dadurch reduziert sich der errechnete Bedarf wahrscheinlich auf eine Krippen- und eine altersgemischte Gruppe.

KINDERGARTEN-BEDARF & STANDORTFRAGE

Ziel des Workshops war es, unterschiedliche Standorte im Gemeindegebiet für eine mögliche Unterbringung des erhobenen Bedarfs zu erörtern und eine erste Vorauswahl an Hand der Abwägung zu treffen. Mögliche Standorte sind der Bauhof, Mehrgenerationenhaus Bahnhofstraße 31 Erweiterung, Schule, kath. Pfarrheim, Dyckerhoffstraße und die Kita Holzhausen. Jeder Standort wurde durch den Gemeinderat einer Pro- und Kontra Betrachtung unterzogen. In drei gemischten Gruppen wurden die Vor- und Nachteile dieser drei Standorte konkretisiert. Um die benötigten Plätze rechtzeitig bereit stellen zu können, ist ein frühzeitiger Einstieg in die weitere Planung notwendig. Hierfür muss sich mit den in Frage kommenden Trägern und Fördergebern abgestimmt, sowie das Raumprogramm und der Flächenbedarf geklärt werden. Für die Bestandsgebäude sind zur besseren Beurteilung der Entwicklungsmöglichkeiten Machbarkeitsstudien bzw. weitere Planungen notwendig.

In einem war man sich sicher. Eine Zentralisierung unter Nutzung der bestehenden Standorte wird favorisiert. Ebenso wichtig ist die Anbindung an bestehende bzw. geplante Institutionen, da für eine kleinere Einheit die Betreibersuche kritisch ist. Auch eine Auf- bzw. Verteilung der fehlenden Plätze wird nicht ausgeschlossen. Für die weitere Bearbeitung entschied man sich für folgende Standorte: Mehrgenerationenhaus Bahnhofstraße 31 Erweiterung, die Schule und das kath. Pfarrheim.

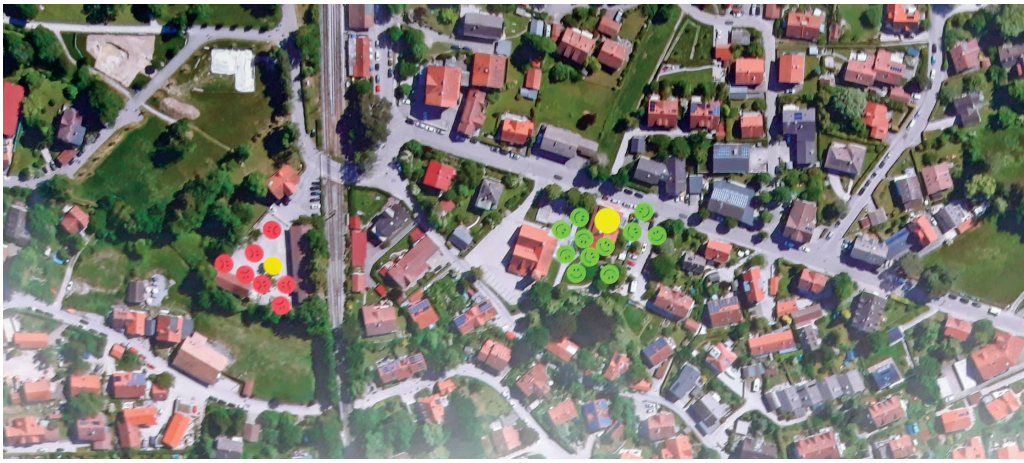


Abb. und Fotos: astrid weisel architektur + stadtplanung / Kathrin Hess Dipl.-Ing. Architektin

FÜR ZUKUNFTSWEISENDE ENTSCHEIDUNGEN

CAMPINGPLATZ UND PAVILLON AM SEE

Abb. : Claudia Schreiber Architektur und Stadtplanung GmbH

Zielstrebig ging es direkt am 19.01.2023 mit dem Workshop „Neuordnung Campingplatz“ weiter.Das Büro Claudia Schreiber Architektur und Stadtplanung GmbH hat Ideen und Konzepte für eine mögliche Neuordnung des Campingplatzes, einschließlich der Optimierung der Infrastruktur und der Anpassung der Außenanlage erarbeitet und dem Gemeinderat vorgestellt. Nach ausgiebiger Diskussion und Ideenfindung für mögliche Neuordnungen, geht die Tendenz des Gemeinderats in Richtung Variante B mit einer kreisförmigen Anordnung. Diese Option würde mit geschätzten Kosten von ca. 4 Mio. Euro zu Buche schlagen. Der Plan wäre dann, die durch Mieteinnahmen der Camper generierten Einnahmen zur jährlichen Tilgung des notwendigen Kredites zu nutzen. Das Vorgehen wird einer Rentabilitätsprüfung unterzogen und weiterverfolgt. Ferner könnte der Umbau des "Pavillon am See" in zwei Bauabschnitten im Winter 2023/2024 stattfinden. Das Gebäude besteht seit 40 Jahren, es ist beabsichtigt, die Anlage ganzjährig zu betreiben und maßvoll zu erweitern. Im ersten Bauabschnitt soll der Gastraum, der derzeit 30-35 Sitzplätze bietet, auf 50-70 erweitert werden. Darüber hinaus ist die Planung eines neuen Vordachs um den Gastraum und den Minimarkt geplant. Der Minimarkt wird in Abhängigkeit der Toiletten etwas verkleinert, damit diese direkt vom Gastraum aus erreichbar sind. Die Küche wird ebenfalls erweitert, aktuell stehen hier 20 qm zur Verfügung, zukünftig sollen es 60 qm sein. Im zweiten Bauabschnitt sollen weitere Lager- und Kühlräume entstehen. Die geschätzten Kosten belaufen sich auf ca. 1 Mio. Euro.

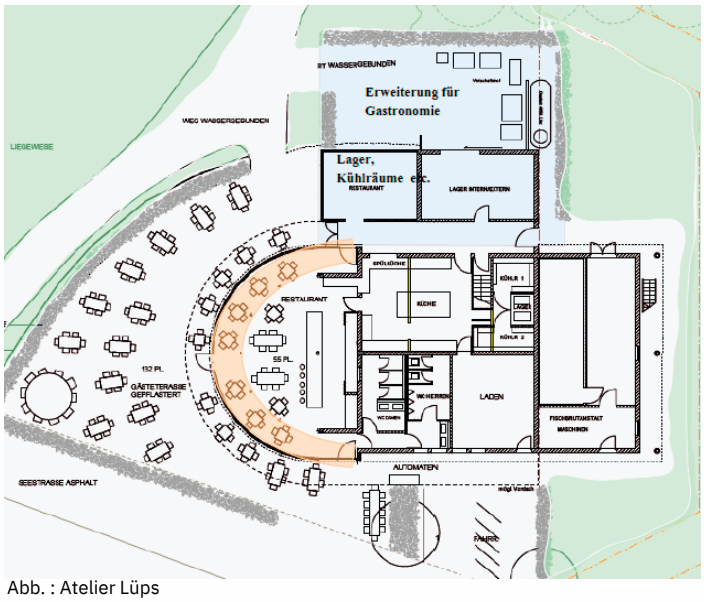


Abb. : Atelier Lüps

STANDORT- UND NUTZUNGSKONZEPT RATHAUS

Foto: Anja Ostermann

Am 02.02.2023 fand der zweite Workshop zum Thema Standort und Nutzungskonzept Rathaus statt. In den beiden Workshops wurde gemeinsam mit dem Büro a.weisel architektur + stadtplanung und Kathrin Hess / Dipl.-Ing. Architektin intensiv an der Planung des Standortes und der zukünftigen Nutzung des Rathauses gearbeitet. Ziel war es, die Rahmenbedingungen des Standortes zu diskutieren. Während des Workshops wurden die Vor- und Nachteile des aktuellen Standortes abgewogen. Die Vorteile liegen hierbei auf der Hand, denn das Gebäude befindet sich an einem Kernstandort und an einer repräsentativen Stelle, was es auch für den öffentlichen Verkehr gut zugänglich macht. Zudem liegt das Gebäude mit den bestehenden und entstehenden Angeboten wie dem Bürgertreff, verschiedenen Lokalen, dem Refugium, dem Bahnhof, dem Dampfersteg, den Seeanlagen und dem Mehrgenerationen-Spielplatz auch in einem durch weitere Nutzungen attraktiven zentralen Bereich. Ebenfalls positiv bewertet wurde, dass das Gebäude und die Flächen im Besitz der Gemeinde sind. Der aktuelle Standort ist und bleibt ein wichtiges Scharnier zwischen dem Wohnort und dem Erholungsbereich See und soll somit erhalten bleiben. Weiterhin wurde die Verbindung von unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten wie die Integration unrentierlicher gemeinnütziger Einrichtungen (z.B. Info- und Aufenthaltsbereich für Touristen, Bürgersaal, Bücherei oder einem Trauraum) diskutiert. Diese wären durch die Regierung Oberbayern unter Umständen förderfähig. Ob der Erhalt des Gebäudes mit Anbau oder ein Neubau sinnvoll ist, soll durch eine Machbarkeitsstudie geprüft werden. Mit den Ergebnissen ist in den nächsten sechs bis acht Monaten zur rechnen.

UTTINGER EHRENAMTSHELDEN -
DREI BÜRGER AUSGEZEICHNET

Ehrenamt - Warum sich freiwillig engagieren so wichtig ist!

Es gibt viele Gründe, warum sich Menschen ehrenamtlich engagieren. Einige wollen sich für eine gute Sache einsetzen, anderen geht es darum, neue Erfahrungen zu sammeln oder Kontakte zu knüpfen. Doch eines haben sie alle gemeinsam: Sie möchten etwas bewegen und einen Beitrag für die Gemeinschaft leisten. Das Ehrenamt spielt eine wichtige Rolle in unserer Gesellschaft. Ohne das Engagement von Freiwilligen würden viele Projekte und Organisationen nicht existieren. Und immer wieder gibt es Menschen, die sich mit Herzblut und Engagement für Ihre Mitmenschen einsetzen und aus der Masse herausstechen. So wie Helga Binder und Helmut Schiller, die kürzlich vom Bayerischen Ministerpräsidenten mit dem Ehrenzeichen für Verdienste im Ehrenamt ausgezeichnet wurden. Die Verleihung dieses Ehrenabzeichens ist eine Wertschätzung für das Engagement und zeigt, dass ihre Arbeit und ihr Einsatz von hoher Bedeutung sind.

Helga Binder - Ehrenamtliche aus Holzhausen, hat ihre Bestimmung gefunden: Seit 2006 engagiert sie sich als ehrenamtliche Helferin im Hospiz- und Palliativverein Landsberg am Lech und begleitet schwerkranke und sterbende Menschen sowie deren Familien in ihrer letzten Lebensphase. Ihr Einsatzgebiet erstreckt sich von häuslicher Umgebung über stationäre Pflegeeinrichtungen bis hin zu Kliniken. Sie ist vor Ort, um den Betroffenen und ihren Angehörigen Zeit, Zuwendung und Unterstützung zu schenken und zeichnet sich durch ihr hohes Engagement und ihre große Einsatzbereitschaft aus. Sie war stets bereit, auch kurzfristig einzuspringen und stand den Betroffenen und ihren Familien auch an Wochenenden, Feiertagen oder spätabends zur Seite.

Dabei engagierte sie sich nicht nur in ihrer Funktion als Sterbebegleiterin, sondern auch acht Jahre (2007 bis 2015) als 2. Vorsitzende im Vereinsvorstand. Trotz ihrer zeitaufwendigen Tätigkeit als Vorstandsmitglied nahm sie sich die Zeit, um Familien mit viel persönlichem Engagement zu unterstützen. Helga Binder hatte stets auch ein offenes Ohr für die Belange der Angestellten im Verein und setzte sich aktiv für deren Anliegen ein. Dank ihrer Führungsqualitäten und ihres großen Engagements konnte sie den Verein erfolgreich durch schwierige Zeiten führen. Neben ihrer Arbeit im Verein leistete sie auch viel Öffentlichkeitsarbeit, indem sie Beratungssprechstunden übernahm und den Verein auch über die Landkreisgrenze hinaus bekannt machte. Mit ihrer Arbeit hat Helga Binder somit nicht nur unmittelbar Betroffene und ihre Angehörigen unterstützt, sondern auch einen wertvollen Beitrag zur Förderung und Entwicklung der Hospiz- und Palliativbetreuung geleistet.

Fotos: Bayerische Staatskanzlei

Helmut Schiller - im Mittelpunkt steht der Mensch! Geboren in Herrsching, ist er nicht nur seit 1984 Mitglied des Gemeinderats, sondern auch im Bau- und Umweltausschuss der Gemeinde Utting. Dort setzt er sich für eine nachhaltige und umweltschonende Entwicklung seiner Heimatgemeinde ein. Besonders am Herzen liegen ihm die Belange der Senioren und der Jugend in Utting. Er war viele Jahre im Vorstand des Fördervereins Jugendhaus Utting tätig und schaut regelmäßig im AWO Kinderhort nach dem Rechten. Ebenso liegt ihm die Flüchtlingshilfe am Herzen. Er half Familien bei der Wohnungssuche und sorgte für Arbeit und Bildung seiner Schützlinge. Auch in der Pandemie hat Helmut Schiller gezeigt, wie wichtig er für die Gemeinde ist. Auf seine Initiative hin gab es in Utting die erste Corona-Schnelltest-Station auf kommunaler Ebene im Landkreis. Seit 1985 ist er aktives Mitglied bei der AWO Utting. Dort hat er sich über 31 Jahre hinweg als 1. Vorstand engagiert und davon sogar 18 Jahre lang als 1. Vorstand des Kreisverbandes. Er war der Brückenbauer zwischen den vier Ortsvereinen.

Im Rahmen des Neubaus des Seniorenzentrums in Landsberg 2005, organisierte er viele Fördermittel u.a. von der ARD Fernsehlotterie für den Bau der Begegnungsstätte. Nicht nur Seniorenarbeit sollte verwirklicht werden, sondern auch die Begegnung aller Generationen. 2016 unterstützte Helmut Schiller die Schaffung einer Asylsozialberatung in Dießen und engagiert sich auf vielfältige Weise für ein soziales Europa. Weiterhin ist er Gründervater des "Engagement-Preises", der alle zwei Jahre an ehrenamtliche Gruppen oder Einzelpersonen, mit finanzieller Unterstützung einer lokalen Bank, verliehen wird. Als Vorsitzender der AWO war seine hohe soziale Kompetenz im Jugendhilfe- und im Seniorenpoltischen Ausschuss des Landkreises sehr gefragt. Seit 1994 ist er zudem Mitglied im Kirchenvorstand der evangelischen Kirche. Seit seinem Rentenantritt übt Helmut Schiller dort einen Minijob aus. Wobei sein Engagement weit über seine Tätigkeiten als Hausmeister hinaus geht. Helmut Schiller ist ein Vorbild für bürgerschaftliches Engagement und ehrenamtliche Arbeit. Durch seine selbstlose und aufopferungsvolle Art hat er einen bleibenden Eindruck bei zahlreichen Menschen in Utting und darüber hinaus hinterlassen.

DR. MARTIN SCHUBERT GEEHRT: STAATSMEDAILLE ALS ANERKENNUNG

Dr. Martin Schubert erhielt die Staatsmedaille für Verdienste um Gesundheit und Pflege. Sie ist die höchste Auszeichnung des Gesundheitsministeriums und wurde in feierlichem Rahmen von Gesundheitsminister Klaus Holetschek überreicht. Herr Dr. Schubert hat sich als Fachzahnarzt für Oralchirurgie in besonderer Weise dafür eingesetzt, dass jedem Menschen in Deutschland das Recht auf eine angemessene Zahnbehandlung und Versorgung zuteilwird. Aus diesem Grund hat er 2011 das Hilfswerk Zahnmedizin Bayern gegründet und ist seither dessen 1. Vorsitzender. Das Hilfswerk besteht aus einer Zahnarztpraxis in München, die zweimal wöchentlich anonyme und kostenfreie Behandlungen für Patientinnen und Patienten ohne Krankenversicherungsschutz anbietet. Seit der Gründung konnten bereits über 4.400 nichtversicherte Patientinnen und Patienten aus aller Welt kostenlos behandelt werden. Insgesamt acht Zahnärztinnen und Zahnärzte sind für das soziale Projekt im Einsatz und leisten hierbei ehrenamtliche Arbeit. Im Laufe der Jahre konnte das Hilfswerk seine Arbeit ausweiten und ein Netz aus Zahnärztinnen und Zahnärzten knüpfen, die ehrenamtlich und kostenfrei Patientinnen und Patienten in ganz Bayern behandeln. Vor allem Geflüchtete, die einen unaufschiebbaren Behandlungsbedarf haben, können sich an diese Zahnärztinnen und Zahnärzte wenden. Aktuell sind rund 40 Zahnarztpraxen in ganz Bayern beteiligt. Herr Dr. Schubert arbeitet außerdem eng mit dem Sozialdienst der Maltester in München zusammen, um gemeinsam die Eingliederung der Patientinnen und Patienten in die Krankenkassen anzustreben, damit auch nachhaltig eine Versorgung gewährleistet werden kann.

Zusätzlich war Herr Dr. Schubert viele Jahre Vorsitzender der Vollversammlung der Bayerischen Landeszahnärztekammer und seit 2015 Gutachter der Bayerischen Landeszahnärztekammer. Außerdem war er elf Jahre lang Mitglied der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer und engagiert sich in zahlreichen deutschen und internationalen zahnärztlichen Fachgesellschaften, zum Teil in leitenden Funktionen und als Gründungsmitglied.

Zu diesen hohen Auszeichnungen gratuliert die Gemeinde Utting ganz herzlich und bedankt sich für das beeindruckende Engagement.

Quelle & Foto: Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

ZUWACHS IM RATHAUS UND BAUHOF

Seit April unterstützen Martin Lipp und Patrick Bienkowski das Bauhof-Team. Frau Riedel, die bereits in der Gemeindebücherei tätig ist, wird ab dem 1. Juli 2023 die Leitung übernehmen. Ihre bisherige Position wird von Frau Sonja Reinhart übernommen. Die Stelle von Frau Schmelzer in der Finanzverwaltung wurde erfolgreich zum 1. Juli 2023 besetzt. Die Position wird nun in Form eines Jobsharings von Frau Keuchel aus Weilheim und Frau Storch aus Utting wahrgenommen. Um die regelmäßige Verteilung von Informationen sicherzustellen, hat die Gemeindeverwaltung eigenes Personal eingestellt. Frau Waltraut Schweyer und Frau Anja von Pelet-Narbonne haben bereits ihre Arbeit aufgenommen, um Drucksachen wie den vorliegenden Bürgerbrief zuzustellen.

Wir heißen alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich willkommen und wünschen ihnen einen erfolgreichen Start in ihrem neuen Aufgabenbereich.

DAS SIND IHRE NEUEN ANSPRECHPARTNERINNEN IN DER VERWALTUNG

Bettina Storch
Personalamt
+49 8806 9202 15
+49 8806 9202 515
bettina.storch@utting.de

Heike Keuchel
Steueramt
+49 8806 9202 15
+49 8806 9202 515
heike.keuchel@utting.de

Christiane Geier
Öffentlichkeitsarbeit
+49 8806 9202 26
+49 8806 9202 526
christiane.geier@utting.de

Fotos: Gemeinde Utting

INNOVATION DURCH BÜRGEBETEILIGUNG

START DES BÜRGERBUDGETS 2023

Utting lebt von der aktiven Mitwirkung und den kreativen Ideen seiner Einwohnerinnen und Einwohner. Deshalb beschloss der Gemeinderat 2021 ein Bürgerbudget einzuführen. Hierbei handelt es sich um ein Instrument der Bürgerbeteiligung, das es den Einwohnerinnen und Einwohnern ermöglicht, selbst Vorschläge für die Verwendung von öffentlichen Mitteln zu machen. Ein Teil des kommunalen Haushalts wird gezielt für Projekte zur Verfügung gestellt, die von den Bürgerinnen und Bürgern selbst vorgeschlagen und umgesetzt werden. Auch in diesem Jahr startet das Bürgerbudget wieder. Ab April bis Ende Juli können Sie Ihre Projekte per Mail an **buergerbudget@utting.de** oder per Postwurf bei der Gemeindeverwaltung einreichen.

Am Donnerstag, den 15. Juni 2023, fand erstmals ein Projekt Coaching der Gemeinde Utting zum Thema Bürgerbudget statt. Das Gremium stand für Fragen und Unterstützung bei der Ausarbeitung der einzelner Vorschläge mit Rat und Tat zur Seite. Weitere Informationen sowie das Formular für den Projektantrag erhalten Sie unter:

www.utting.de/Buergerbudget.

Abb.: Flyer Bürgerbudget/Gemeinde Utting

VOM VORSCHLAG ZUR REALITÄT - DAS ERSTE PROJEKT AUS 2022 ERFOLGREICH UMGESETZT

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass das erste Projekt aus dem Bürgerbudget 2022 erfolgreich umgesetzt wurde. Eine Kiste mit Sandspielzeug wurde am Spielplatz platziert, um Familien mit Kindern die Möglichkeit zu geben, ohne zusätzliches Gewicht und Mühe, Sandspielsachen zu nutzen. Die Idee stammt von zwei Mamas (Kathrin Fichtl und Michika Neugebauer) aus Utting, die sich über die Schwierigkeit beklagten, immer alles an Sandspielzeug mittragen zu müssen oder sich zu ärgern wenn man wieder alles vergessen hat. Die Kiste ist eine tolle Ergänzung zum Spielplatz und bietet den Familien mit Kindern eine praktische Lösung, um unbeschwerte Stunden im Sand zu verbringen. Dieses Projekt ist ein schönes Beispiel dafür, wie das Bürgerbudget dazu beitragen kann, das Leben in unserer Gemeinde zu verbessern und den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger gerecht zu werden.

Fotos: Christiane Geier

Bitte achten Sie doch darauf die Sachen sorgfältig zu behandeln und immer wieder in die Kiste zu räumen.

UTTINGER ENGEL

Markus Fakler

Hier geht's zur App:

Laden im App Store

JETZT BEI Google Play

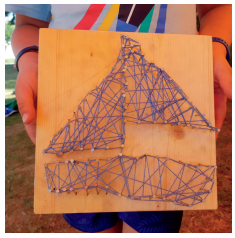
Abb.: Markus Fakler

Unkomplizierte Nachbarschaftshilfe, digitaler Dorfladen und Reparaturcafé, viele Möglichkeiten in einer App für einen nachhaltigen, sozialen und gemeinschaftlichen Zweck. Uttinger Engel ist ein gemeinsames Projekt mit der Gemeinde Utting im Rahmen des Bürgerbudgets, welches nach gut dreimonatigem Betrieb eine erfolgreiche Bilanz vorzuweisen hat. Die Anwendung hat bereits über 250 Mitglieder gewonnen. Im "Dorfladen" wurden 48 Artikel angeboten, von denen 23 erfolgreich verkauft wurden. Besonders erfreulich war der Verkauf eines seniorengerechten Sessels mit Aufstehhilfe, der einer an Parkinson erkrankten Frau eine neue Lebensqualität ermöglichte. Durch die APP konnten auch 16 Hilfegesuche eingestellt werden, von denen zwei im Bereich Seniorenhilfe und weitere zwei im allgemeinen Bereich (z.B. Umzug) erfolgreich vermittelt werden konnten.

KREATIVER SPASS FÜR KINDER JEDEN ALTERS

Das Spielmobil kommt wieder nach Utting. Vom 17. - 20. Juli erfreut der Bauwagen, der mit einer Fülle von Bastelmaterial und einer Vielzahl von Spielgeräten ausgestattet ist, wieder alle Uttinger Familien mit Kindern. Hier haben Kinder die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Kindern, Eltern und Betreuern zu malen, sägen, hämmern, spielen, singen, tanzen und experimentieren. Von spannenden kreativen Projekten bis hin zu mitreißenden Spielaktivitäten - hier gibt es immer etwas Neues zu entdecken und auszuprobieren. Das Beste daran ist, dass die Teilnahme am Spielmobil kostenfrei und keine vorherige Anmeldung erforderlich ist. Das Spielmobil steht allen Kindern offen und bietet eine sichere und unterhaltsame Umgebung, um neue Freundschaften zu knüpfen und gemeinsam Spaß zu haben. Also kommt vorbei und erlebt mit dem Spielmobil unvergessliche Momente voller Spielspaß, Kreativität und Abenteuer! Die Öffnungszeiten sind täglich von 14:30 bis 17:30 Uhr. Kinder unter sechs Jahren nur mit Begleitung.

Fotos: Patrick Schneider



NEUE REGELUNG FÜR ALLE KATZEN-LIEBHABER

Die Haltung von Katzen erfreut sich großer Beliebtheit in Deutschland, doch immer wieder führt dies zu Konflikten mit Nachbarn und der Umwelt. Um dem gerecht zu werden, gibt es mittlerweile in vielen Städten und Gemeinden eine sogenannte Katzenschutzverordnung (KSV). Diese regelt die Bedingungen, unter denen Katzen gehalten werden dürfen und welche Pflichten die Katzenhalter zu erfüllen haben. Dabei geht es sowohl um den Schutz der Tiere als auch um den Schutz der Umwelt und anderer Mitbewohner. Die Verordnung legt beispielsweise fest, dass Katzen nur in ausgewiesenen Bereichen freilaufen dürfen oder dass sie gechipt sein müssen, um im Fall eines entlaufenen Tieres schnell identifiziert werden zu können. Auch gibt es Regelungen zur Kastration von Freigängerkatzen, um unkontrollierte Fortpflanzung und damit Überpopulation zu vermeiden. In vielen Städten und Gemeinden müssen Katzenhalter zudem eine jährliche Steuer für ihre Tiere bezahlen. Im März 2023 wurde im Rahmen der Bürgermeister-Dienstbesprechung vom Landkreis Landsberg am Lech über den möglichen Erlass einer solchen Verordnung informiert.

Foto: Canva/Nils Jacobi

Diese ist nun zum 01. Juli 2023 geplant. Die Maßnahme ist nicht zwingend für alle Gemeinden, jedoch entschied sich der Gemeinderat für eine solche Verordnung. Sobald die Richtlinie (KSV) erlassen wurde, werden wir Sie auf unserer Homepage dazu informieren.

WC- ANLAGE SUMMERPARK

Dem Summerpark steht eine lang ersehnte Optimierung bevor: Die neue WC-Anlage. Mit einem geplanten Liefertermin im Juni/ Juli 2023, dürfen sich Besucher auf verbesserte sanitäre Möglichkeiten freuen. Doch bevor es soweit ist, sind noch einige wichtige Vorbereitungsarbeiten erforderlich. Die Errichtung der Anlage erfordert die Durchführung von Fundamentarbeiten, den Anschluss an die Kanalisation und Wasserleitung sowie die Bereitstellung eines Stromanschlusses. Diese notwendigen Schritte müssen vor der eigentlichen Aufstellung der Anlage abgeschlossen werden, um einen reibungslosen Betrieb zu gewährleisten. Darüber hinaus liegt der Bauantrag für die WC-Anlage noch beim Landratsamt zur Genehmigung. Sobald alle behördlichen Anforderungen erfüllt sind und die Baugenehmigung vorliegt, kann mit dem Bau begonnen werden.

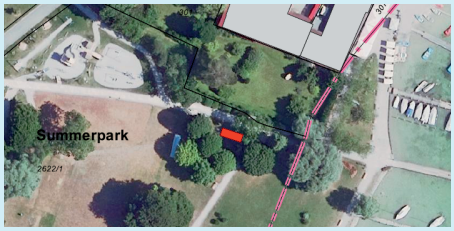


Abb.: Gemeinde Utting

VON DER IDEE ZUM RAUMKONZEPT MIT MEHRWERT
INNOVATIVES ZENTRUM FÜR ALLE BÜRGER

Was geschieht mit dem alten Lagerschuppen? Eine Vision seit 2018: Die Schaffung eines Jugendzentrums. Nach einer umfassenden Machbarkeitsstudie und Architektenleistungen bestand das ursprüngliche Konzept aus einem Jugendzentrum mit Veranstaltungsraum, WC und Küche auf einer Fläche von 116,7 qm. Der vorhandene Altbau sollte saniert und als Veranstaltungsraum genutzt werden, während für das Jugendzentrum ein Neubau mit WC, Küche und Aufenthaltsraum geplant war. Die geschätzten Kosten betrugen damals rund 1,0 Millionen Euro. Im Februar 2022 fand eine Bürgerbeteiligung statt, bei der alle Uttingerinnen und Uttinger eingebunden wurden. Hier wurde schnell deutlich, dass ein größerer Raumbedarf besteht. Das neue Raumkonzept wurde verbessert und umfasst jetzt verschiedene Bereiche. Im Altbau entsteht eine Halle mit einer Größe von 53 qm zur Wechselnutzung. Im EG des Neubaus wird ein verglastes Foyer geschaffen, das den Zugang zur Stube ermöglicht. Die Stube ist 62 qm groß und verfügt über eine Teeküche. Sie dient als Veranstaltungsraum für Jugendliche und die Öffentlichkeit. Im OG des Neubaus soll es eine Galerie (49 qm) inkl. Kicker geben, hier kann sich die junge Generation zurückziehen. Im UG des Neubaus wird ein Tanzraum mit einer Größe von 77 qm errichtet. Dieser Raum ist speziell für die Jugend gedacht und verfügt über eine Musikanlage und Akustikmodule. Darüber hinaus wird ein öffentliches WC im Untergeschoss des Neubaus errichtet. Durch diese Anpassungen wurde die ursprünglich geplante Fläche auf 355 qm verdreifacht. Der Gemeinderat brachte zudem einige Ergänzungen ein, wie die Installation einer PV-Anlage auf dem Neubau oder einen separaten Raum für einen Jugendreferenten. Die geschätzten Kosten belaufen sich derzeit auf etwa 3,4 Millionen Euro, wobei eine Förderung von 2,0 Millionen Euro durch die Regierung von Oberbayern in Aussicht steht. Das neue Raumkonzept bietet einen Mehrwert für alle. Es schafft einen Treffpunkt für Jung und Alt, beherbergt einen großzügigen öffentlichen Veranstaltungsraum und weitere öffentliche WC-Anlagen. Auch Kunst und Kultur finden hier ihren verdienten Platz. Das Refugium wird zu einem Ort, der das Miteinander stärkt und allen eine vielfältige Nutzung ermöglicht. Es verspricht ein Ort des Zusammenkommens und der Begegnung zu werden. Die Gemeinde Utting geht damit einen wichtigen Schritt, um den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürgern gerecht zu werden und eine lebendige Gemeinschaft zu fördern.

Abb.: links Neubau, rechts Bestand / vonMeierMohr Architekten

FESTIVAL FÜR DIE GANZE FAMILIE

Stefan Ehle

Der Kreisjugendring Landsberg feiert in diesem Jahr sein 75jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass findet am Samstag, 24.06.2023 ab 14 Uhr das LECHSIDE-FESTIVAL statt. Auf der Festwiese am Schlüsselanger (Bossewiese) in Landsberg können sich Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene bei verschiedenen Aktionen austoben. Neben mehreren Hüpfburgen und Event-Sportgeräten (Ninja-Parcours, Bullriding) gibt es die Möglichkeit zum Kistenklettern, Volleyball spielen oder sich am Lebendkicker zu versuchen. Für die hoffentlich nötige Abkühlung sorgt die „Wasserfalle“ der Landjugend Weil und die Blaulichtorganisationen aus dem Landkreis organisieren eine Blaulicht-Rallye mit tollen Preisen. Dazu gibt es noch die Möglichkeit Stockbrot über dem Lagerfeuer zur grillen und weitere Vorführungen, Workshops und Aktionen von Jugendgruppen, -vereinen und -verbänden, bei denen sich alle Besucherinnen und Besucher ausprobieren können. Essen und Trinken wird zu familienfreundlichen Preisen angeboten. Der Rest des Tages ist kostenfrei, wobei sich die beteiligten Gruppen sicher über eine kleine Spende freuen. Am Abend geht es im kleinen Festzelt mit zwei musikalischen Live-Acts weiter, die bis ca. 21.45 Uhr einheizen werden, ehe eine Feuershow den Abschluss des Festivals bildet.

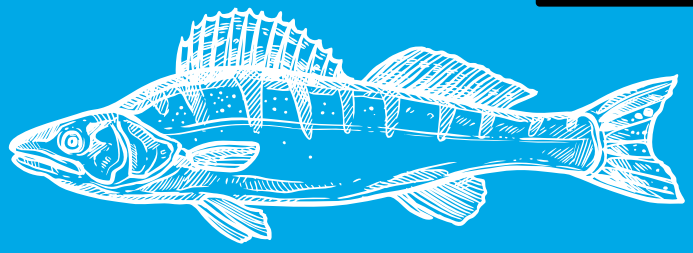
Abb.: Stefan Ehle

Kennen Sie schon unseren Newsletter?

Anmelden und nie wieder etwas verpassen!

Hier geht's zur Anmeldung

SCAN ME



Der Uttinger Bürgerbrief erscheint vierteljährlich und wird an alle erreichbaren Uttinger Haushalte kostenlos verteilt.

Die in unserem Brief erscheinenden Artikel, die namentlich gekennzeichnet sind, spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wider. Jeder Autor ist für den Inhalt seiner eigenen Artikel allein verantwortlich. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der darin enthaltenen Informationen.

Herausgeber

Gemeindeverwaltung
Utting am Ammersee
Eduard-Thöny-Straße 1
86919 Utting
vertreten durch: Florian Hoffmann, Erster Bürgermeister

+49 8806 9202 0
+49 8806 9202 22
info@utting.de
www.utting.de

Redaktion & Layout

Christiane Geier
Eduard-Thöny-Straße 1
86919 Utting

+49 8806 9202 26
+49 8806 9202 526
christiane.geier@utting.de
www.utting.de

Herstellung und Druck

Flyeralarm

www.flyeralarm.com